

AUFBRUCH | 2035

Miteinander
Kirche sein

Miteinander Kirche sein

Konzeption

für den Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld

Beschlossen auf der Kreissynode am 24. April 2023

Ich will dich segnen ...

... ein Segen bist du ...

... durch dich sollen gesegnet werden ...

Genesis 12,1

Gottes Ansehen und Zusage – „Ich will dich segnen ...“

Unsere Vision lebt von der Zusage, dem Lebensversprechen, das Gott über seine ganze Schöpfung spricht. Wir betrachten das Leben in seiner Fülle und Vielfalt als Gottes Schöpfung. Gott spricht ihm seine umfassende Liebe und Güte zu. Wir glauben: Das geschöpfliche Leben ist von Gott bejaht und der menschlichen Fürsorge anvertraut. In Glaube, Liebe und Hoffnung wird Gottes Segen für uns Menschen schon jetzt erfahrbar.

Gottes Ansehen und Zumutung – „... ein Segen bist du ...“

Mit Gottes Zusage ergeht zugleich seine Berufung, sein Auftrag an uns Menschen, weiterzugeben, was wir als Segen von ihm empfangen. Im Vertrauen auf Gottes in Jesus von Nazareth verwirklichten Versöhnungswillen stehen wir mit Israel unter der Segenzusage an Abraham. Jesu Ruf in die Nachfolge wird konkret in der Zumutung an uns Menschen, um der Zukunft des Lebens willen Versöhnung zu wagen und Wege zu suchen, die hinführen zu Frieden, Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung. Der Ruf in die Nachfolge ist Anspruch und Ermutigung zugleich.

Gottes Ansehen und Befähigung – „... durch dich sollen gesegnet werden ...“

Das gilt für alle Völker. In der Taufe bekommen wir selbst Anteil an der Segensfülle Gottes. Wir glauben: Kraft, Liebe und Besonnenheit ermöglichen uns als Gaben des Geistes schöpferische Vielfalt zu leben und zu gestalten. Wir sind aneinander gewiesen in Verständnis und Toleranz, in Achtung und Wertschätzung. Das Miteinander im Geist zeigt Gottes Segen als Gabenfülle, die im Zusammenspiel von Diversität und Unterschiedlichkeit Freude schenkt und Einheit schafft.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	Seite 4
2. Einleitung	Seite 6
3. Miteinander Kirche sein	Seite 8
4. Vision	Seite 10
5. Handlungsfelder	Seite 12
5.1. Miteinander Gottesdienst feiern	Seite 12
5.2. Miteinander leben	Seite 14
5.3. Miteinander lernen	Seite 16
5.4. Miteinander und füreinander Verantwortung tragen	Seite 20
5.5. Miteinander arbeiten	Seite 23
5.6. Das Miteinander organisieren (Organisation und Leitung)	Seite 26

1. Vorwort

Der Ev. Kirchenkreis Bielefeld erstreckt sich auf das nördlich vom Teutoburger Wald gelegene Stadtgebiet von Bielefeld. Zu ihm gehören derzeit rund 82.000 Gemeindeglieder, die in 23 Kirchengemeinden mit ihren unterschiedlichen Profilen vielfältige Angebote und Lebensäußerungen des christlichen Glaubens finden. Hinzu kommen die Referate und Gemeinsamen Dienste, die mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten in einem Teilbereich des kirchlichen Auftrags arbeiten.

Von den 26 Kirchenkreisen der Evangelischen Kirche von Westfalen mit derzeit (2022) rund zwei Millionen Mitgliedern kann der Kirchenkreis Bielefeld zu denjenigen mittlerer Größe gezählt werden. Gemeinsam mit den Kirchenkreisen Gütersloh, Halle und Paderborn bildet der Kirchenkreis Bielefeld den Gestaltungsraum VII. Die vier Kirchenkreise sind seit dem 1. Januar 2023 in einer Verbandsstruktur verbunden und fragen auf dieser Grundlage perspektivisch nach Möglichkeiten ressourcengerechter Kooperationen.

Im Zuge einer synodalen Informationsveranstaltung (Mai 2020) begannen im Kirchenkreis Bielefeld die Vorüberlegungen zu einem Zukunftsprojekt, das die Synode im April 2021 beschlossen hat. „Aufbruch 2035. Miteinander Kirche sein“ – lautet der Titel des Projektes, das von vornherein prozessorientiert und partizipatorisch angelegt gewesen ist.

In welcher Weise also kann und soll die Botschaft von Gottes umfassender Liebe auch im Jahr 2035 im Kirchenkreis Bielefeld Gestalt gewinnen? Diese Frage formuliert den wesentlichen Arbeitsauftrag, der dieser Konzeption zugrunde liegt.

Die unsere Überlegungen leitende Vision findet ihre Verankerung in den Segenszusagen Gottes, die in den biblischen Schriften beider Testamente bezeugt sind. Gottes Segenszusage findet ihren wesentlichen und nachhaltigen Ausdruck im dreifachen Liebesgebot.

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst.“

Lukas 10,27

Diese Liebe findet ihren unverrückbaren Grund in Gottes allen menschlichen Bemühungen zuvorkommender Liebe. „Sie zeigt sich im Treuebund und den Segenszusagen des Gottes Israels. In Jesus Christus ruft Gott Menschen zu sich und macht durch den Heiligen Geist Kirche und Israel zu Zeugen seiner Liebe und seiner Verheißungen.“ (KO, EKvW)

In Achtsamkeit, Verbindlichkeit und Wertschätzung findet diese Liebe entsprechende Konkretionen. Auf diese Weise grundiert die Liebe das Miteinander, das für das Leben und die Gestalt von Kirche wesentlich ist.

Achtsam, verbindlich und wertschätzend haben an unterschiedlichen Stellen Menschen ihren jeweils ganz eigenen Beitrag zu dieser Konzeption geleistet. Sie haben Zeit und Gedankenkraft investiert und dabei spürbar gemacht, dass ihnen „ihre“ Kirche als eine Gestalt des Evangeliums ein Herzensanliegen ist. Die Projektleitung wurde von Patrick Quack, Jörg Lüder und Wolfgang Roos-Pfeiffer (bis Juni 2022) sehr vorausschauend und umsichtig wahrgenommen. Ohne ihre kluge Planung und zielstrebige Umsetzung hätte diese Konzeption nicht werden können. Allen, die neben der Projektleitung – in welcher Weise auch immer – an der Erarbeitung der Konzeption mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

((Die vorliegende Konzeption wurde von der Kreissynode Bielefeld am 24. April 2023 verabschiedet.)) Allen, die mit ihr arbeiten und sich von ihren Impulsen bewegen lassen, wünsche ich jene Inspiration und Ermutigung, die von Anfang an alle Aufbrüche und Glaubensschritte begleitet haben.

Bielefeld, im April 2023



Christian Bald, Superintendent

2. Einleitung

Ausgehend von den Analysedaten aus den Personalberichten unserer Landeskirche und nachhaltig angestoßen durch die Ergebnisse der Freiburger Studie vom Mai 2019 hat der Kreissynodalvorstand des Evangelischen Kirchenkreises Bielefeld im November 2019 die Notwendigkeit eines Strategieprojektes festgestellt. Das Projekt sollte das Ziel verfolgen, die Kirchengemeinden und den Kirchenkreis mit den gemeinsamen Diensten in vorausschauender Weise auf die umfassenden Entwicklungsprozesse vorzubereiten.

Wie kann der Auftrag der Evangelischen Kirche in Bielefeld bei rückläufigen Ressourcen so organisiert werden, dass auch 2035 die Menschen in Bielefeld mit Freude, Dank und Zuversicht Anteil nehmen und Anteil geben können an der Kommunikation des Evangeliums?

Mit dem Beschluss der Kreissynode zum Projekt „Aufbruch 2035 – Miteinander Kirche sein“ wurde ein dreiteiliges Vorgehen vereinbart. In der Analysephase haben sich verschiedene Projektgruppen mit der Ist-Situation befasst und einen umfassenden Überblick erstellt. Es folgte die Phase der Visions- und Konzeptentwicklung und die Umsetzungsphase wird sich anschließen. Das Projekt wurde möglichst beteiligungsorientiert angelegt, sodass sich haupt- und ehrenamtlich Tätige in verschiedenen Formaten an der Entstehung der Konzeption beteiligt haben. Die Kreissynoden stellten wichtige Meilensteine des Projektes dar. Hier erfolgte die Vorstellung und Diskussion der Zwischenergebnisse.

Auf der Internetseite des Evangelischen Kirchenkreises Bielefeld sind die Zwischenergebnisse des Projektes dokumentiert. Dazu zählen unter anderem der Bericht zu Modellprojekten aus der Evangelischen und Katholischen Kirche sowie das Arbeitspapier zur Vision des Kirchenkreises.

Im Rahmen des Projektes wurde eine Konzeption für den Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld entwickelt, die verbindlich beschreibt, wie eine nachhaltige Entwicklung mit Blick auf die Ziele und Kernaufgaben sichergestellt werden kann. Die Ergebnisse des Konzeptionsprozesses aus dem Jahr 2010 („Vertraut den neuen Wegen“) markierten bereits hilfreiche Wegmarken, die an verschiedenen Stellen dieser Konzeption Aufnahme gefunden haben.

Die vorliegende Konzeption beschreibt das Leben und Arbeiten im Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld als ein Miteinander in sechs Handlungsfeldern. Zentrale Sätze der Vision stützen die Handlungsfelder. Aufbauend auf der vorliegenden Konzeption werden die Auftragsräume der Evangelischen Kirche in Bielefeld gestaltet. Zu jedem Handlungsfeld sind Impulse beschrieben, die in der künftigen Ausgestaltung der Auftragsräume aufgegriffen werden. Die sechs Handlungsfelder lauten:

1. Miteinander Gottesdienst feiern
2. Miteinander leben
3. Miteinander lernen

4. Miteinander und füreinander Verantwortung tragen
5. Miteinander arbeiten
6. Das Miteinander organisieren (Organisation und Leitung)

Die Gemeinden, Auftragsräume und die Gemeinsamen Dienste sind dazu aufgefordert, sich in ihren künftigen Beratungen an diesen Grundlagen zu orientieren. Für notwendige Anpassungsprozesse müssen in diesen Räumen verbindliche Verfahren entwickelt werden, die eine umfängliche und nachhaltige Umsetzung sicherstellen.

3. Miteinander Kirche sein

Eckpunkte für die zukünftige Entwicklung und strategische Impulse für die zentralen Handlungsfelder der Evangelischen Kirche in Bielefeld

Die Leitziele der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) geben auch für die vielfältigen Aktivitäten der Evangelischen Kirche in Bielefeld auf dem Weg bis zum Jahr 2035 eine gemeinsame Ausrichtung:

- Wir bieten Orientierung.
- Wir laden zu aktiver Mitgestaltung und Beteiligung ein.
- Wir nehmen gesellschaftliche Verantwortung wahr.
- Wir machen Menschen Mut zum Glauben.
- Wir machen uns für Menschen stark.
- Wir fördern die weltweite Ökumene mit anderen Kirchen.
- Wir machen uns auf den Weg zu den Menschen.
- Wir sind offen und einladend.
- Wir feiern lebendige Gottesdienste.
- Wir begleiten die Menschen.

Dem Bielefelder Selbstverständnis „Miteinander Kirche sein“ liegt die Überzeugung zugrunde, dass die Verfolgung des gemeinsamen Auftrags, nämlich die „Kommunikation des Evangeliums in Wort und Tat“, insbesondere dann wirksam und nachhaltig gelingt, wenn

- die Evangelische Kirche in Bielefeld sowohl sozialräumlich dezentral als auch in übergreifenden Aktivitäten zentral deutlich sichtbar und nah bei den Menschen ist,
- der Gestaltungsmut für unterschiedliche, zeitgemäße, adressatenorientierte Formate und Aktivitäten anerkannt und gefördert wird,
- sowohl Traditionsbewusstsein wie Innovation ihren Raum im Kirchenkreis haben und eigenständig profilierte Beiträge die ganze Bandbreite unserer evangelischen Vielfalt in Bielefeld bereichern,
- das Bewusstsein für Kooperation und Ergänzung gemeinsame Gestaltungsprinzipien sind,
- dem Auftrag des Evangeliums, dass die evangelische Kirche eine verlässliche Option für Menschen in Armut ist, sichtbar und in Vernetzung mit anderen Partnern Ausdruck verliehen wird,
- die sexuelle Selbstbestimmung aller Menschen geachtet und präventiv geschützt wird,
- Geschlechtergerechtigkeit, eine diskriminierungskritische Haltung und Offenheit für die Vielfalt von Lebensweisen – dem Auftrag des Evangeliums entsprechend – Selbstverständnis und Handeln auf allen kirchlichen Ebenen leiten,

- die Angebote und Initiativen der Gemeinden und des Kirchenkreises öffentlichkeitswirksam kommuniziert und begleitet werden,
- auftragsgemäß und leistungsbereit gearbeitet wird,
- eine gezielte Ressourcenbündelung mit Blick auf gemeinsame Kernanliegen erfolgt,
- die Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen und die Steuerung der zur Verfügung stehenden Ressourcen (finanziell und personell) sorgfältig wahrgenommen werden und
- die notwendigen Entwicklungen verantwortlich und demokratisch abgestimmt (presbyterial-synodal) erfolgen.

4. Ich will dich segnen ...

Vision für die Evangelische Kirche in Bielefeld

„Verlass dein Land“

Gen 12,1

Stellen wir uns eine Kirche vor, die aufbricht! Im Vertrauen auf Gottes Zusage schlägt sie voller Freude neue Wege ein. Und sie will das auch.

„Ich will dich segnen“

Gen 12,2

Als Gesegnete leben wir aus Jesu Versprechen: Ich bin bei euch alle Tage (Mt 28,20). Dieses Versprechen geben wir in der Taufe weiter. Es trägt, lockt und spornt uns an. Wir spüren das im Gebet, in vielfältigen Gottesdiensten, in Wort und Sakrament.

„Und du sollst ein Segen sein“

Gen 12,2

Uns spornt der biblische Auftrag an: Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen und deine Nächsten wie dich selbst (Lk 10,27 nach Dtn 6,5 und Lev 19, 18). Wir lieben Menschen. Weil wir von Gott geliebt sind, geben wir das weiter. Wir sind unseren Mitmenschen nah, freuen uns mit den Fröhlichen und weinen mit den Weinenden (Röm 12,15). Wir begegnen einander neugierig und auf Augenhöhe, mit unseren Nöten und unseren Kompetenzen. Unsere Grundhaltung ist: Wie gut, dass es dich gibt.

„In dir sollen sich segnen lassen alle Völker“

Gen 12,3

Wir vertrauen darauf, dass Gott aus allem menschlichen Tun und Lassen Gutes entstehen lassen kann und will. Darum brechen wir auf:

Menschen erleben und leben Gottes Segen. Unsere Kirchen und Gottesdienste berühren, wenn wir Gott begegnen. Sie sind schön und einladend.

Wir spüren etwas von der Größe Gottes in der Musik. Sie öffnet andere Dimensionen als Worte.

In unseren Kindertageseinrichtungen und anderen Einrichtungen feiern wir Gottes Wort, erzählen Geschichten aus der Bibel. Hier werden Seelsorge, Anerkennung und Verbindlichkeit jeden Tag gelebt.

Für die Kommunikation des Evangeliums ist Bildung von Menschen aller Generationen wesentlich.

Wo Kirche ist, ist Platz für die Vernachlässigten und ein Angebot, Segen zu empfangen. Diakonie umfasst für uns mehr als körperliches Wohl. Diakonie und Seelsorge heißen immer auch: Spiritualität, Trost, Wärme, Nähe, Hoffnung und Lebensfreude.

Wir setzen uns erkennbar für die Bewahrung der Schöpfung ein.

Wir arbeiten in Offenheit mit anderen Religionen und Initiativen zusammen, die der Stadt Bestes wollen und sich um Menschen kümmern. Wir hoffen darauf, dass sie uns als Segen erfahren. Wir bleiben nicht bei uns, sondern folgen Jesus und gehen hinaus in alle Welt (Mt 28,19).

5.1. Miteinander Gottesdienst feiern

Unsere Vision – was uns leitet

„Unsere Kirchen und Gottesdienste berühren, wenn wir Gott begegnen. Sie sind schön und einladend. Wir spüren etwas von der Größe Gottes in der Musik. Sie öffnet andere Dimensionen als Worte.“

Das Handlungsfeld

Auf vielfältige Weise der gottesdienstlichen Feier findet bei uns im Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld die Freude über Gott und seine unermessliche Liebe ihren Ausdruck.

Im Zentrum aller kirchlichen Aktivitäten in Bielefeld sind die Gottesdienste ein öffentliches Angebot und „Lebenszeichen der Kirche“ für alle Menschen. Gottesdienste sind Orte der Gemeinschaft. Als „Dienst Gottes an den Menschen“ sind sie ein Geschenk von Gott selbst und beinhalten auch die Antwort der Menschen auf seine Zuwendung.

Wir gehen zu den Menschen. Wir feiern Gottesdienste in unseren Kirchen und an vielen weiteren Orten. Als ortsunabhängige Angebote gehören dazu auch neue, digitale Gottesdienstformate.

Durch das Angebot der Kasualien (Taufe, Trauung, Bestattung) begleiten wir Menschen an den Wendepunkten/Schwellensituationen ihres Lebens. Wir sprechen ihnen Segen, Trost und Zuversicht zu. In ihrer Relevanz für eine lebensgeschichtliche Begleitung erachten wir die Kasualien als ein wesentliches Angebot, das durch eine achtsame Gestaltung Relevanz vermittelt. Wir sind nah bei den Menschen und niederschwellig erreichbar.

Wir feiern dezentral in den Kirchengemeinden, gemeinsam in Verbänden mehrerer Gemeinden und zentral für Bielefeld vielfältige Gottesdienste. Im Gebet wir die Begegnung mit Gott, leben spirituelle Gemeinschaft und schaffen Raum für die individuelle Sinnsuche im Alltag der Welt. Zu jedem Gottesdienst gehört die Kirchenmusik.

Die Kirchenmusik ist ein wesentlicher und eigenständiger Beitrag im Leben unserer Evangelischen Kirche. Durch musikalische Einzel- und Gruppenarbeit, Chorarbeit und Konzerte bietet sie Foren der Gemeinschaft, in denen Freude erlebt wird und zu einem lebendigen Ausdruck unterschiedlicher Glaubenstraditionen beiträgt.

Wir machen uns auf den Weg

Angesichts der bestehenden Herausforderungen für eine Kirche 2035 werden wir folgende Impulse auf allen Ebenen lösungsorientiert bearbeiten:

- Wir gestalten verbindlich in der Region abgestimmte gottesdienstliche Angebote unter Einbeziehung von Haupt- und Ehrenamtlichen.
- Wir erproben und feiern Gottesdienste mit verschiedenen Zielgruppen und Milieus, zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Formen, an kirchlichen und nichtkirchlichen Orten (Kitas, Krankenhäuser, Altenheime, Schulen etc.).
- Wir prüfen bzw. führen neue Organisations- und Gottesdienstformen fort, z.B. gemeinsame Taufgottesdienste (Open Air), Vesperkirche, Kasual- und Ritualagentur, Segnungsagentur, gemeinschaftliche digitale Formate.
- Wir nutzen das vorhandene Interesse vieler Menschen an sakralen Räumen und erweitern unsere Angebote (besser ‚in Szene setzen‘, offene Kirchen, Führungen, Kirchenpädagogik).
- Wir fördern unterschiedlicher Kirchenmusikrichtungen (klassische Kirchenmusik und geistliche Populärmusik).
- Wir vernetzen uns stärker mit nichtkirchlichen Akteuren in Musik- und Kulturarbeit.
- Wir sichern und investieren in die notwendige technische Ausstattung für Gottesdienste, Populärmusik und Kulturveranstaltungen in übergemeindlicher Kooperation.
- Wir streben eine zentrale digitale Vernetzung von Gemeinden, Diensten und Kirchenkreis in zeitgemäßen Kommunikationsformaten (App / Open-Data) an.
- Wir machen uns auf den Weg zu den Menschen (Gottesdienst TO GO) und feiern Gottesdienste über feststehende Sakralgebäude hinaus.
- Wir bauen eine dauerhafte zentrale Organisationseinheit für Veranstaltungen jeglicher Art auf.
- Wir stärken Prädikant*innen und weitere ehrenamtlich Mitarbeitende (vor Ort), qualifizieren und wertschätzen ihren Dienst.

5.2. Miteinander leben

Unsere Vision – Was uns leitet

„Wir sind unseren Mitmenschen nah, freuen uns mit den Fröhlichen und weinen mit den Weinenden. Wir begegnen einander neugierig und auf Augenhöhe, mit unseren Nöten und unseren Kompetenzen. Unsere Grundhaltung ist: Wie gut, dass es dich gibt.“

Das Handlungsfeld

Als lebendige evangelische Kirche sind wir mit unseren Angeboten offen und einladend für alle Interessierten. Wir gestalten das Miteinander durch wertschätzende und anteilnehmende Beziehungen, die sich unter den Menschen in den Gemeinden und in anderen Zusammenhängen bilden. Von Freiheit geprägte, lebensförderliche Beziehungen gehören im Sinne des Evangeliums zum Menschsein.

Wir sind eine Kirche des lebendigen Miteinanders. Die Würde jedes Menschen gilt für uns unabhängig von Konfession und Religion, Milieu, Geschlecht oder anderen Faktoren. Darum ist die Möglichkeit der Teilhabe jedes Menschen konstitutiv für unsere Gemeinschaft. Wir fördern den Zusammenhalt und wirken proaktiv Vereinsamungstendenzen entgegen.

Unterschiedliche gemeindliche Aktivitäten – vom sportlichen bis zum gesellschaftspolitischen Bereich für jede Altersgruppe – bieten Anknüpfungspunkte für Menschen mit spezifischen Interessen. Solche Aktivitäten ermöglichen sozialräumliche Vernetzung mit anderen Personen, Gruppen und Initiativen.

Präsenzorte des kirchlichen Auftrags (Kirche, Gemeindehaus, Krankenhaus, Schule, Kita etc.) sind Orte der Begegnung und des zwischenmenschlichen Austausches und zugleich Orte der Begegnung mit der christlichen Tradition.

Das Evangelium wird im Vertrauen der Menschen auf die umfassende Sorge Gottes, seine Gnade und Zuwendung spürbar. Dieses Vertrauen wächst in und zwischen den sich an kirchlichen Orten begegnenden Menschen.

Unser Miteinander ist geprägt von Zuwendung, Freiheit, Verantwortung und Freundlichkeit. Wir gehen respektvoll und achtsam miteinander um. Bei Konflikten suchen wir in aller Offenheit nach fairen Lösungen. Unser Blick ist dabei auch auf das Maß der bereitgestellten Ressourcen an Zeit und Geld gerichtet.

Wir leben in Gemeinschaft und erfahren darin Gottes Segen. Wir vertrauen darauf, bei allen Zweifeln und Rückschlägen, Fehlern und Schuld, dass Gott uns zugewandt bleibt, uns tröstet und ermutigt.

Wir machen uns auf den Weg

Angesichts der bestehenden Herausforderungen für eine Kirche 2035 werden wir folgende Impulse auf allen Ebenen lösungsorientiert bearbeiten:

- Wir gestalten regional abgestimmte Begegnungsmöglichkeiten im Sozialraum (Austausch nach dem Gottesdienst, Kirchencafé, gemeinsames Mittagessen, Feste für und mit Ehrenamtlichen, Ausflüge, digitale Räume).
- Wir erarbeiten Formate einer Willkommenskultur, in der sich neue Interessierte angenommen fühlen.
- Wir vernetzen Menschen im Sozialraum durch niedrighschwellige punktuelle Alltagshilfen auf der Basis von Gegenseitigkeit (z.B. schwarzes Brett, Lernbörsen, Austauschnetze).
- Wir initiieren systematische Netzwerkarbeit zur sozialräumlichen Verknüpfung mit örtlichen Vereinen, stadtteilbezogenen Initiativen, gemeindeübergreifenden kirchlich-diakonischen Diensten und sonstigen Gruppen.
- Wir teilen Ressourcen wie z.B. Gebäude oder Fahrzeuge mit anderen Akteur*innen im jeweiligen Sozialraum.
- Wir begleiten, unterstützen und motivieren Menschen, die sich in verschiedenen Formaten und Zusammenhängen ehrenamtlich engagieren (wollen). Wir schaffen Möglichkeiten von selbstbestimmten Begegnungsräumen.

5.3. Miteinander lernen

Unsere Vision – was uns leitet

In unseren Kindertageseinrichtungen, in der Arbeit mit Jugendlichen und weiteren Präsenzzentren feiern wir Gottes Wort, erzählen Geschichten aus der Bibel. Hier werden Seelsorge, Anerkennung und Verbindlichkeit jeden Tag gelebt. Für die Kommunikation des Evangeliums ist Bildung mit Menschen aller Generationen wesentlich.

Das Handlungsfeld

Die Evangelische Kirche hat einen Bildungsauftrag: „Bildung lässt Menschen ihre Würde erfahren und die Weite ihres Lebens entdecken. Sie bringt menschliche Begabungen und Fähigkeiten als vielfältige Gaben des Geistes Gottes zur Entfaltung. Sie stärkt Menschen darin, für Gott und die Welt offen zu sein. [...] Bildung nährt die christliche Freiheit, die Welt verantwortlich und zuversichtlich zu gestalten, statt am Status quo zu hängen. Freiheit ist nach evangelischem Verständnis ohne eine Bildung nicht denkbar, die sich der Würde des Menschen und seiner Gottbezogenheit verpflichtet fühlt.“

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, in dem sich persönliche Entwicklung und soziales Engagement verbinden. In Bielefeld sind die Evangelische Kirche und kirchlich-diakonische Partner in vielen Bildungsbereichen aktiv:

- o in gemeindlicher und übergemeindlicher Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- o in der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden
- o in evangelischen Kindertageseinrichtungen
- o in allgemeinbildenden Schulen (z.B. Religionsunterricht, Schulgottesdienste, Ganztagsbetreuung)
- o in der Erwachsenenbildung
- o in berufsbildenden Bildungsstätten (z.B. Berufskollegs, Fachhochschule der Diakonie)

Inspiziert durch ein lebensgeschichtlich verankertes Bildungsverständnis eröffnen wir Räume, in denen Menschen jeden Alters die eigene Religiosität entdecken, ihre Identität und

Persönlichkeit entwickeln und die Fragen nach Sinn und Orientierung im Leben stellen und bearbeiten können sowie demokratische Teilhabe einüben.

Die evangelische Bildungsarbeit bringt christliche Glaubensgrundlagen und Kultur in das öffentliche Leben der Städte und Gemeinden ein. Sie ermöglicht Teilhabe in der Gesellschaft und in gesellschaftlichen Prozessen.

Evangelische Kinder- und Jugendarbeit macht jungen Menschen vielfältige sowohl offene wie verbindliche Angebote und gestaltet partizipativ Aktionen in Kirche und Stadtgesellschaft. Durch Begegnung und Interaktion trägt sie aktiv zur Bildung der jungen Menschen bei. Wir bieten vielfältige Orte und Organisationsformen für Jugendliche und junge Erwachsene, die ihnen ermöglichen, ihre Themen niederschwellig und auf ihre Lebenswelt bezogen einzubringen. Kinder und Jugendlichen gestalten, organisieren und tragen die Arbeit im Jugendverband der Evangelischen Jugend sowie in den Verbänden von CVJM/EC. Ergänzt wird das Angebot um die Jugendkirche Luca und dem Trägerverein der offenen und mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kirchenkreis Bielefeld. Das Jugendreferat koordiniert und verknüpft die unterschiedlichen Arbeitsfelder und vertritt die Interessen von jungen Menschen in der verfassten Kirche.

Das Schulreferat ist der evangelische Ansprechpartner für die allgemeinbildenden Schulen in Bielefeld und nimmt einen Teilbereich der Bildungsverantwortung im Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld wahr. Es hat die Ziele, den Religionsunterricht an der Schule zu stärken, die Religionslehrer/innen zu unterstützen, den Lebensraum Schule mitzugestalten und den Kontakt zwischen Kirche und Schule zu fördern. Zu den Kernangeboten gehören theologische, fachdidaktische und medienpädagogische Fortbildungen sowie Schulseelsorge und die Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Schulpfarrer/innen, Schulleitungen und Fachkonferenzen.

Neben der Arbeit des Schulreferates gibt es seit vielen Jahren Kooperationen mit weiterführenden Schulen, mit denen gemeinsam Ganztagschule und Nachmittagsbetreuung vom Trägerverein der Evangelischen Jugend gestaltet wird. Durch den Religionsunterricht in berufsbildenden Schulen begleiten wir Menschen auf ihrem Weg in das eigene Berufsleben.

Evangelische Kindertageseinrichtungen sind Orte religiöser Bildung und Orientierung. Sie üben wertschätzende religiöse Gastfreundschaft und tragen damit zur Integration unterschiedlicher Kulturen und Religionen in unserer Gesellschaft bei. Die Evangelischen Kitas sind vernetzt in ihrem jeweiligen Sozialraum. Sie sind deutlich erkennbare und belebte Orte evangelischen Lebens (kirchliche Orte).

Der diakonische Auftrag der Tageseinrichtungen für Kinder besteht in dem Angebot, Benachteiligungen zwischen Kindern abzubauen, Chancengleichheit zu fördern und arme Familien zu unterstützen. Durch die Tageseinrichtungen für Kinder intensivieren die Kirchengemeinden den Kontakt zu vielen Kindern und jungen Familien und tragen so zum Gemeindeaufbau bei.

Die Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche bietet sach- und themenorientierte Qualifizierungsformate für freiwillig Engagierte sowie für hauptamtlich Tätige an. Dazu gehören digitale Angebote „on demand“, bei denen Inhalte digital transportiert werden.

Hiermit werden auch die mediale Kompetenz und Autonomie der Nutzer*innen gefördert. Im Sinne der Bildungsgerechtigkeit fördert die Erwachsenenbildung die Teilhabe von Menschen in der Stadtgesellschaft.

Wir machen uns auf den Weg

Angesichts der bestehenden Herausforderungen für eine Kirche 2035 werden wir folgende Impulse auf allen Ebenen lösungsorientiert bearbeiten:

- Wir stellen sicher, dass bei allen konzeptionellen Überlegungen die evangelische Jugendarbeit in ihren unterschiedlichen Strukturen ein wesentlicher Teil der kirchlichen Strukturen bleibt.
- Wir setzen den Perspektivenwechsel nach der Ordnung für die „Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden“ um (methodisch vielfältig, abwechslungsreiche Organisations- und Lernformen, altersgerechte und lebensnahe Förderung der Urteilskraft und der bewussten Auseinandersetzung mit den Inhalten der biblisch-christlichen Tradition und dem Leben in Gemeinde und Gesellschaft).
- Wir erhalten die qualitativ hochwertige Arbeit der evangelischen Kindertageseinrichtungen und führen sie fort.
- Wir reflektieren fortlaufend das evangelische Profil der Kindertageseinrichtungen, auch vor dem Hintergrund der Veränderungen gemeindlicher Personalressourcen. Mitarbeiter*innen der Kitas sind religionspädagogisch geschult und setzen somit religionspädagogische Schwerpunkte in der Kita um. Wir gestalten im Kirchenkreis auch weiterhin Fortbildungsangebote zu religionspädagogischen Themen.
- Wir arbeiten daran, in Verhandlungen mit dem Land NRW und der Stadt Bielefeld eine relevante Reduzierung des Trägeranteils und die Subventionierung der Overheadkosten zu erreichen.
- Wir stärken den Arbeitsbereich „Kirche macht Musik“ als wirksames Angebot in den Tageseinrichtungen für Kinder. Es erreicht eine große Anzahl von Menschen aller Altersstufen, fördert den Gemeindeaufbau, leistet einen hohen Bildungsbeitrag und schafft eine lebendige Vernetzung in die Gesellschaft hinein.
- Wir bringen uns aktiv ein in die lokale und regionale Vernetzung mit Trägern der Kinder- und Jugendhilfe / Jugendarbeit, Schulen und Bildungsstätten, Vereinen, NPOs (politische Bildung und Familienbildung), Aktivist*innen, digitalen Netzwerken und schauen dabei bewusst auch über den ‚kirchlichen Tellerrand‘.
- Wir fördern und unterstützen den evangelischen Religionsunterricht als eine kirchliche Pflichtaufgabe. Jedes Kind hat ein Recht auf religiöse Bildung. Aus diesem Grund ist eine Grundsicherung weiterhin erforderlich.
- Wir gestalten religiöse Bildung im Bereich von Schule auf mehreren Ebenen. Sie muss auch an der Basis vor Ort, also auf Gemeindeebene, ansetzen. Eine

Zusammenarbeit auf Verbandsebene erscheint als gute mögliche Zukunftsperspektive. Gleichzeitig legen wir weiterhin auf lokale Besonderheiten und Traditionen Wert und nehmen darauf Rücksicht.

- Wir arbeiten daran, dass Schulen weiterhin als Lebensorte mitten in unseren Gemeinden erkannt und vor Ort mitgestaltet werden. Kirchliche Akteure geben dem protestantischen Bildungsverständnis als Partner*innen der Schule und der Menschen, die dort handeln, ein lebendiges authentisches Gesicht.
- Wir entwickeln die bestehende konstruktive Zusammenarbeit des Schulreferates mit unterschiedlichen kommunalen Beratungsstellen (z.B. Schulberatungsstelle, Demokratieförderung, Extremismusprävention usw.) weiter und bauen sie gegebenenfalls im Bereich des Verbandes weiter aus.
- Wir arbeiten systematisch an einer Strategie der Vernetzung zwischen den verschiedenen Diensten – nicht nur im Bildungsbereich – und den Gemeinden.

5.4. Miteinander und füreinander Verantwortung tragen

Unsere Vision – was uns leitet

„Wo Kirche ist, ist Platz für die Vernachlässigten und ein Angebot, Segen zu empfangen. Diakonie umfasst für uns mehr als körperliches Wohl. Diakonie und Seelsorge sind Ausdruck des Evangeliums, sie sind immer auch Spiritualität, Trost, Wärme, Nähe, Hoffnung und Lebensfreude.“

Die Handlungsfelder

Diakonie

Ein wesentliches Element kirchlichen Lebens in Bielefeld ist die Diakonie, der Dienst an den Menschen, insbesondere zur Linderung von Not und Armut, und der Einsatz für Gerechtigkeit und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe.

Die diakonische Arbeit ist auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens (Gemeinden, Kirchenkreis, Diakonische Initiativen und Träger) in diversen Strukturen verankert. Die Arbeit des Sozialreferates ist mit seinen vielfältigen Aktivitäten und Vernetzungen im Kirchenkreis und in der Stadtgesellschaft hoch anerkannt und ist auf diese Weise als wesentliches Aufgabenfeld der Evangelischen Kirche in Bielefeld deutlich wahrnehmbar.

Strukturell und inhaltlich sind wir mit der „Diakonie für Bielefeld“ eng verbunden. Sie ist Trägerin vielfältiger Unterstützungsleistungen für Menschen in schwierigen oder ungewöhnlichen Lebenslagen mit Angeboten für Familien, Kinder und Jugendliche, für alte Menschen und ihre Angehörigen, für Menschen, die straffällig geworden sind und deren Familien, für Personen, die sich aus unterschiedlichen Gründen fremd und allein fühlen oder Kontakt und Begegnung suchen. Im Senior*innen- sowie im Kita-Bereich besteht die Verknüpfung zur DiABi (Diakonische Altenzentren Bielefeld gGmbH).

Die Evangelische Kirche in Bielefeld setzt sich zusammen mit den diakonischen Trägerinnen im Stadtgebiet für die gerechte Teilhabe aller in der Gesellschaft ein, benennt Missstände und betreibt eine politische und kulturelle Vernetzung.

Seelsorge

Seelsorge zählt zu den Bereichen, in denen Verantwortung füreinander wahrgenommen wird. Als „Muttersprache der Kirche“ ist sie ein Kernbestandteil kirchlicher Arbeit und eine Querschnittsaufgabe in allen kirchlichen Handlungsfeldern.

Darüber hinaus wird das hochspezialisierte Angebot der Seelsorge in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen vorgehalten:

- o in der Krankenhausseelsorge
- o in der stationären Altenpflege
- o in der Notfallseelsorge
- o in der Telefonseelsorge
- o in der Seelsorge in Feuerwehr und Rettungsdienst
- o in der Gehörlosenseelsorge
- o in der Schulseelsorge

Ebenso wie in der gemeindlichen Seelsorge wird hier die lebensweltliche Orientierung für die darin verbundenen Menschen als ein relevanter Ausdruck des Evangeliums erfahrbar und konkret. Das Zusammenspiel von Hauptamt und qualifiziertem Ehrenamt betrachten wir in diesem Handlungsfeld als Reichtum und bleibenden Auftrag.

Gesellschaftliche Verantwortung

Im Dreiklang des konziliaren Prozesses „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ erkennen wir den konzentrierten Ausdruck der verantwortlichen Arbeit an einer menschenfreundlichen und lebenswerten Welt. Wir nehmen wahr und machen öffentlich deutlich, dass mit dem Aufruf von einem der Begriffe die beiden anderen immer mitklingen.

Im Kirchenkreis Bielefeld gestalten wir das öffentliche Leben durch eine wertschätzende und interessierte Grundhaltung in der Begegnung mit allen Menschen. Wir arbeiten vernetzt mit verschiedenen ökumenischen Initiativen, wie der ACK, dem Welthaus Bielefeld, im interreligiösen Dialog.

Die kulturprägende Kraft der Kirche äußert sich in vielfältiger Weise. Kulturveranstaltungen aller Art ermöglichen in ihrer Verknüpfung von Weltgeschehen und christlichem Glauben Bildungserfahrungen.

Wir pflegen Partnerschaften nach Argentinien und Tansania und sind in den thematischen Herausforderungen verbunden, die unter dem Stichwort der „Globalisierung“ zumeist nur marginal in den Blick genommen werden. Dazu zählen wir auch die Herausforderungen der veränderten Lebensbedingungen, die mit dem Klimawandel einhergehen.

Im Verbund mit den Kirchenkreisen im Gestaltungsraum und mit Unterstützung der Landeskirche streben wir eine klimagerechte Gestaltung des kirchlichen Auftrags im

Gestaltungsraum an. Die Einrichtung von hauptamtlichen Stellen für Klimamanager*innen ermöglicht eine nachhaltige fachliche Unterstützung auf dem Weg hin zu einer klimaneutralen Kirche.

Wir machen uns auf den Weg

Angesichts der bestehenden Herausforderungen für eine Kirche 2035 werden wir folgende Impulse auf allen Ebenen lösungsorientiert bearbeiten:

- Wir stärken unter besonderer Berücksichtigung einer Sozialraumorientierung die verbindliche Zusammenarbeit von Kirchengemeinden in ihren jeweiligen Personalplanungsräumen mit der Diakonie für Bielefeld.
- Wir fördern und stärken die hohe Kompetenz der in den verschiedenen Seelsorgebereichen handelnden Personen. Dazu gehört auch die Gewinnung sowie die professionelle hauptamtliche Begleitung der Ehrenamtlichen/freiwillig Engagierten.
- Wir arbeiten an einer Vernetzung aller seelsorglich Tätigen und an einer Stärkung der Präsenz von Seelsorge.
- Wir setzen uns ein für die thematische Profilierung und weitergehende Pflege der ökumenischen Partnerschaften mit dem Ziel eines weiteren Wachstums hin zu mehr Miteinander.
- Wir verfolgen im Gestaltungsraum auf allen Ebenen das Ziel einer nachhaltig klimaneutralen Kirche durch die Erarbeitung von entsprechenden Strukturen.
- Wir bekennen uns zu einem klaren Zeugnis und Engagement für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Auf allen Ebenen der Kirche setzen wir uns zusammen mit weiteren gesellschaftlichen Gruppen für Nachhaltigkeit ein (z.B. grüner Hahn).

5.5. Miteinander arbeiten

Unsere Vision – was uns leitet

„Wir vertrauen darauf, dass Gott aus allem menschlichen Tun und Lassen Gutes entstehen lassen kann und will. Darum brechen wir auf: Menschen erleben und leben Gottes Segen.“

Das Handlungsfeld

„Die verschiedenen Ämter in der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die anderen, sondern die Ausübung des der ganzen Gemeinde anvertrauten und befohlenen Dienstes.“ (Barmer Theologischen Erklärung IV)

Der Evangelische Kirchenkreis Bielefeld ist ein großer Arbeitgeber mit derzeit über 1.000 Beschäftigten im Bereich des Kirchenkreises und der angeschlossenen Dienste (KWW, Trägerverein der Evangelischen Jugend ...) sowie einer dies um ein Vielfaches übersteigenden Anzahl ehrenamtlich engagierter Menschen.

Menschen unterschiedlicher Berufsgruppen arbeiten ehrenamtlich oder haupt- und nebenamtlich zusammen. Im gemeinsamen Engagement für die Kirche und die Menschen bringen sie unterschiedliche Fachkenntnisse und Kompetenzen ein. Dabei ergänzen Ehrenamt (Freiwilliges Engagement) und haupt- bzw. nebenamtliche berufliche Tätigkeit einander und sind unverzichtbar für eine lebendige Kirche. Hauptamt und Ehrenamt sind im Auftrag verbunden, werden gemeinsam gedacht, im Miteinander organisiert und führen so zu einer lebendigen und innovativ arbeitenden Kirche 2035.

Aufgrund unterschiedlicher funktionaler und leistungsbezogener Anforderungen gilt es, gemeinsam gute Wege für die Arbeit der Evangelischen Kirche in Bielefeld zu finden. So wie die Arbeit in den Leitungsgremien (z.B. Presbyterium, Synode) auf Einmütigkeit ausgerichtet ist, geht es auch im Zusammenspiel von Ehrenamt und Hauptamt um Konsens und Kompromiss. Keine Gruppe ist der anderen vorgeordnet.

Fachkräfte

In allen kirchlichen Handlungsfeldern sehen wir die Notwendigkeit den Herausforderungen des Fachkräftemangels vorausschauend zu begegnen. Hier stellt sich nicht nur die Frage der Gewinnung von geeigneten Menschen für die verschiedenen Handlungsfelder. Wir sehen überdies die Leitungsgremien auf allen Ebenen vor die Aufgabe einer umfassenden Aufgabenkritik gestellt.

Schon jetzt ist die Ausstattung mit theologischem Fachpersonal rückläufig und wird aufgrund von bevorstehenden Pensionierungen und dem derzeitigen Fachkraftmangel weiter zurückgehen. In Anwendung der landeskirchlichen Richtwerte wird der Schlüssel für den Einsatz von Pfarrpersonen bis 2035 schrittweise auf 5.000 Gemeindeglieder je Pfarrer*in angehoben.

Die von der Landeskirche ermöglichten Interprofessionellen Pastoralteams (IPT) gewährleisten eine Zuordnung hauptamtlicher Kräfte im pastoralen Dienst bei einem Verteilschlüssel von 1:3.000. Damit arbeitsfähige Teams in größeren Einheiten gebildet werden können, treffen Kirchengemeinden in den jeweiligen Regionen verbindliche Kooperationsvereinbarungen. Die IPTs bestehen aus Pfarrer*innen, Gemeindemanager*innen, Gemeindepädagog*innen oder ggf. weiteren geeigneten Berufsgruppen und arbeiten mit den anderen Akteur*innen regional wie auf Gemeindeebene zusammen (Multiprofessionalität). Aufgabenklärung und Rollenverteilung sind in den Auftragsräumen abgestimmt.

Im Bereich der Fachkräfte für sozial-diakonische Handlungsfelder und insbesondere im KiTa-Bereich ist der Mangel an Bewerber*innen deutlich spürbar und wird weiter zunehmen. Auch bei Verwaltungs- und Leitungspersonal zeichnet sich bereits aktuell eine deutliche Unterversorgung ab.

Wir machen uns auf den Weg

Angesichts der bestehenden Herausforderungen für eine Kirche 2035 werden wir folgende Impulse auf allen Ebenen lösungsorientiert bearbeiten:

- Wir arbeiten weiter daran, den Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld mit seinen Gemeinden und Diensten zu einem profilierten, werteorientierten und attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Dazu gehört ein verbindliches, auf allen Ebenen kommuniziertes und angewendetes Konzept der Fachkräftegewinnung.
- Wir nutzen die zeitgemäßen Instrumente und Konzepte sowohl für ressourcenorientierte Personalplanung und -steuerung wie für vorausschauende Personalentwicklung und -führung.
- Wir etablieren partizipative Kommunikationsprozesse, die die tendenziell abnehmende Personalausstattung mit den anstehenden Aufgaben in Einklang bringen werden.
- Wir stellen die Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie die qualifizierte Begleitung von Prädikant*innen sicher.
- Wir gewährleisten attraktive, vielfältige und auch innovative Beteiligungsformen für freiwilliges Engagement – lokal, regional und auf Kirchenkreisebene.
- Wir stellen die verbindliche Begleitung, Fortbildung und Förderung ehrenamtlich tätiger Personen unter Nutzung der Förder- und Weiterbildungsangebote innerhalb und außerhalb der Kirche sicher.

- Wir fördern sowohl das projektbezogene wie das kontinuierliche ehrenamtliche Engagement.

5.6. Das Miteinander organisieren (Organisation und Leitung)

Unsere Vision – was uns leitet

„Wir vertrauen darauf, dass Gott aus allem menschlichen Tun und Lassen Gutes entstehen lassen kann und will. Darum brechen wir auf: Menschen erleben und leben Gottes Segen.“

Strukturelle Gliederung des Kirchenkreises

In der Synode am 27.01.2023 ist mit deutlicher Mehrheit der Beschluss gefasst worden: Zukünftig soll auf eine Strukturierung des Kirchenkreises in drei Regionen zugegangen werden. Hierbei werden die zukünftigen Regionen als Auftrags- und Personalplanungsräume verstanden und von den jeweiligen Gemeinden beschrieben. Dies schließt eine notwendige regionsbezogene Verständigung und Abstimmung zwischen den jeweiligen Gemeinden über die Wahrnehmung des kirchlichen Auftrags und die Verteilung der Personalressourcen in der Region ein. Für die Entwicklung eines entsprechenden Zielbildes und den Weg dorthin wird den Regionen mit ihren Gemeinden eine unterstützende Beratung angeboten.

2035 soll es drei Regionen im Kirchenkreis Bielefeld geben:

- o Region Südost: Stieghorst-Hillegossen, Brake, Heepen-Oldentrup, Altenhagen-Milse, Ubbedissen
- o Region Nordwest: Schildesche, Babenhausen, Dornberg, Hoberge-Uerentrup, Jöllenbeck, Schröttinghausen
- o Region Mitte: Altstadt, Dietrich-Bonhoeffer, Lydia, Martini-Gadderbaum, Neustadt, Reformierte
- o Die bisherige Region III aus den Gemeinden Apostel, Jakobus, Markus, Paulus, Petri wird angesichts ihrer Mitgliederentwicklung aufgelöst. Die fünf Gemeinden entscheiden jeweils für sich bis zum 31. Mai 2023, welcher Region sie angehören wollen.
- o Die Regionen verständigen sich auf eine den gemeinsamen Auftrag begleitende Struktur.
- o Die mit der Regionalbildung verbundenen rechtlichen Fragen werden aufgenommen und durch entsprechende auftragsgerechte Regelungen beantwortet.

Voraussichtlich werden die drei zukünftigen Regionen 2035 alle über mehr als 15.000 Mitglieder je Region verfügen.

Presbyterial-synodale Verfassung

Die presbyterial-synodale Verfassung mit den entsprechenden Gremien Kreissynode, Kreissynodalvorstand und Presbyterien und ihren Zuständigkeiten sowie dem Amt des Superintendenten bleibt in Übereinstimmung mit der jeweils geltenden Fassung der Kirchenordnung unangetastet.

- o Die Leitung der einzelnen Kirchengemeinden (sowie ihrer Einrichtungen und Dienste, soweit vorhanden) bleibt in der Verantwortung der jeweiligen Presbyterien. Zur regionsinternen Abstimmung der Auftragswahrnehmung und zum Personaleinsatz legen die jeweils beteiligten Gemeinden einer Region verbindliche, praktikable Instrumente und Abstimmungsformen fest.
- o Die Anstellungsträgerschaften sind geklärt und Zuständigkeiten definiert, es besteht Klarheit über Leitungsverantwortung und -aufsicht.
- o Nach der Ordnung der westfälischen Landeskirche wird der Kirchenkreis durch die Kreissynode und den Kreissynodalvorstand geleitet.

Gemeinsame Dienste

Die gemeinsamen, zentral finanzierten Dienste spiegeln 2023 ein weites und inhaltlich breit gefächertes Feld an sozialem und gesellschaftlichem Engagement des Evangelischen Kirchenkreises Bielefeld. Bis spätestens 2035 ist die Wahrnehmung dieser Aufgaben/Arbeitsfelder neu zu bestimmen.

Folgende Dienste sind in unterschiedlicher Struktur und Finanzierung vorhanden:

- o Erwachsenenbildung
- o Frauenreferat
- o Jugendreferat
- o Kirche macht Musik
- o Krankenhausseelsorge
- o Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt und Gesellschaft (Sozialpfarramt/Sozialreferat)
- o Stadt- und Kreiskantorat
- o Tageseinrichtungen für Kinder
- o Schulreferat
- o Telefonseelsorge, Notfallseelsorge, Gehörlosenseelsorge

- o Diakonie für Bielefeld
- o DiABI – Diakonische Altenzentren Bielefeld
- o Pfarrer*innen im Schuldienst

Zur Superintendentur gehören die Stabsstellen

- o Prävention sexualisierter Gewalt
- o Kommunikation und Fundraising

Wir machen uns auf den Weg

Angesichts der bestehenden Herausforderungen für eine Kirche 2035 werden wir folgende Impulse auf allen Ebenen lösungsorientiert bearbeiten:

- Wir arbeiten an einer inhaltlichen Priorisierung der Aufgaben. Wir entwickeln Kriterien für die Entscheidung über die Fortführung der Arbeit in den jeweiligen Handlungsfeldern sowie deren Ausstattung.
- Wir klären, auf welcher Ebene (regional, kirchenkreisbezogen oder landeskirchlich) diese Aufgaben wahrgenommen werden.
- Wir fördern die Wahrnehmbarkeit von kirchlichem und diakonischem Engagement.
- Wir prüfen mögliche Synergieeffekte durch Bündelung und neue Aufgabenzuschnitte.

Verwaltung

Der Kirchenkreis Bielefeld verfügt über eine leistungsfähige, differenzierte Verwaltung, die in den zurückliegenden Jahren immer mehr Aufgaben aus dem Bereich der Kirchengemeinden übernommen hat. Zur kreiskirchlichen Verwaltung gehören derzeit

- o Verwaltungsleitung
- o Allgemeine Verwaltung
- o Personalabteilung
- o Finanzabteilung
- o Bauen und Liegenschaften
- o Projektentwicklung
- o Projekte und Digitalisierung
- o Friedhofsverwaltung
- o KWW

o Tageseinrichtungen für Kinder

Die Personalausstattung entspricht den landeskirchlichen Vorgaben. Daneben bestehen eigene Verwaltungsfunktionen für die Gemeinsamen Dienste und in den Kirchengemeinden.

Mit dem Ziel der Qualitätssicherung und Ressourcenbündelung hat der Evangelische Kirchenkreis Bielefeld gemeinsam mit den Kirchenkreisen Gütersloh, Halle und Paderborn einen Verband gebildet, der als Plattform für die gemeinsame Wahrnehmung von Aufgaben zur Verfügung steht. Derzeit sind Verwaltungsaufgaben, Präventionsarbeit und Fachstelle Klimaschutz dem Verband übertragen.

Wir streben an, weitere Aufgabenbereiche dahingehend zu prüfen, ob eine Ansiedlung beim Verband für die ressourcengerechte Ausgestaltung des Auftrags förderlich ist.

Landeskirchlich gesteuerte Aufgaben (z.B. Vorwegabzüge für Klimaschutzaufgaben, Cumulus) wirken in den Kirchkreis hinein und erfordern zusätzlichen Koordinations- und Steuerungsaufwand.

Wir machen uns auf den Weg

Angesichts der bestehenden Herausforderungen für eine Kirche 2035 werden wir folgende Impulse auf allen Ebenen lösungsorientiert bearbeiten:

- Wir stellen uns einer Aufgabenkritik und der Überprüfung von Notwendigkeiten aller Verwaltungsaufgaben auf allen Ebenen des Kirchenkreises.
- Wir formulieren gegenüber der Landeskirche Impulse, die (u.a. durch die Standardisierung von Prozessen und IT-Einbindung) überholten Personalausstattungsstände im Bereich der Verwaltung mit der Möglichkeit zur Ressourceneinsparung zu flexibilisieren.
- Wir klären die Verortung von Verwaltungsaufgaben (gemeindlich, regional, kirchenkreisbezogen, verbandbezogen).
- Wir prüfen Möglichkeiten zur weiteren Übernahme von Verwaltungstätigkeiten aus dem gemeindlichen/regionalen Raum zur Ressourceneinsparung bei Sicherung der notwendigen Servicequalität.
- Wir nehmen eine laufende Anpassung des Gesamtbudgets für die Verwaltung und im Leitungsbereich anhand der Mitgliederzahlentwicklung vor und prüfen weitere Beiträge zur Haushaltskonsolidierung.

Die Konkretisierungen für die zukünftige personelle und finanzielle Ausstattung ist Gegenstand der Umsetzungsphase. Verbindliche Verabredungen werden in dieser Phase im Rahmen der Kreissynoden getroffen.